

„Viva la Robolución!“ +Brauers upgecycelte, retro-futuristische und leuchtende Roboter in der MB&F M.A.D.Gallery in Genf

The M.A.D.Gallery freut sich, 14 erstaunliche Skulpturen des Pariser Künstlers Bruno Lefèvre-Brauer, aka +Brauer präsentieren zu dürfen.

+Brauer schuf seine erste Roboterskulptur vor etwa zehn Jahren in seiner Pariser Werkstatt, die sich unmittelbar vor den Toren der Stadt in einer Gegend mit bedeutender handwerklicher und industrieller Vergangenheit befindet. Diese erste Skulptur hatte Schlüssel als Arme und war in einem schlichten Metallkasten untergebracht, der oben mit einem Isolator abschloss.

Die Roboter entstehen aus einem Motiv heraus, das man als poetischen Widerstand gegen den Massenkonsum bezeichnen könnte. Deshalb baut der Künstler seine Skulpturen aus Komponenten, die eine industrielle Vergangenheit hinter sich haben. Dass man den Robotern die Zeichen der Zeit ansieht und sie Patina und deutliche Gebrauchsspuren aufweisen, verleiht ihnen ihren sehr spezifischen Charakter und macht sie optisch noch interessanter.

+Brauers Kunstform nennt sich Upcycling – ein bemerkenswertes Konzept, bei dem Altmaterial aufbewahrt, aufpoliert und wiederverwendet wird. So wird auch Maschinen nach Ablauf ihrer ursprünglichen Lebensdauer ein zweites Leben geschenkt.

+Brauers leuchtende Skulpturen laden den Neugierigen in eine außergewöhnliche und überraschende Kunstwelt ein, in der zu sehen ist, was war und was sein könnte. Sie sind eine Mahnung, dass auch etwas, das eigentlich ausgedient hat, nicht wertlos ist.

Methode und Arbeitsprozess

+Brauer bearbeitet alte mechanische Bauteile, die er in den verlassenen Werkstätten findet, um ihnen eine neue Form zu geben. Er hortet Teile dieser Art schon seit Jahren und hat eine beachtliche Sammlung davon angehäuft. Einige der Objekte hat er gefunden und andere gebraucht oder bei Schrotthändlern gekauft. Außerdem halten Freunde und Bekannte auch immer Ausschau für ihn und bringen ihm hin und wieder einige Fundstücke mit. Gegenüber *Karmapolitan* erklärte der Künstler: „Seit Jahren sammle, sortiere, ordne und lagere ich diese Teile. Diese Vorarbeiten brauche ich, um anschließend freier und kreativer gestalten zu können.“

Manchmal ist es ein einziges Teil, das ihn zu einer neuen Skulptur inspiriert. Es ist wie eine Eingebung und er weiß sofort ganz genau, was für einen Roboter er schaffen und welche Persönlichkeit er ihm verleihen will. Die Roboter entstehen zuerst als Skizzen auf Papier; anschließend werden die Metallteile auf dem Boden ausgelegt, um zu testen, ob ihre unterschiedlichen Formen stimmig zusammengefügt werden können oder nicht.

Während dieses anfänglichen Skizzierens arbeitet +Brauer auch gleichzeitig an dem Lichtdesign. Dann stattet er die Roboter mit Lampen aus. Das ist gar nicht so einfach, aber der Künstler hat Methoden für jede neue Herausforderung entwickelt, um die erhofften Resultate zu erzielen. Der Schaltkreis ist am kompliziertesten, gleichzeitig ist das Licht aber auch das Element, das den Roboter am lebendigsten erscheinen lässt. Jeder einzelne Roboter hat sein eigenes auf ihn zugeschnittenes Beleuchtungssystem.

Sobald Licht und Elektrik funktionieren, schneidet er Fenster in das Metall und beginnt den Montageprozess. Es ist schwierig, Metalle zusammenzubauen, die nicht von Haus aus zusammengehören. Es ist, als offenbare jedes Teil bei der Montage seinen Eigenwillen. +Brauer hilft mit Techniken wie Sägen, Schneiden,

Schweißen, Schrauben und Polieren nach, um die einzelnen Teile passend zu machen. Manchmal fällt ihm in dieser Phase auf, dass etwas fehlt; einige Skulpturen bleiben dann monatelang unfertig stehen, bis er die fehlenden Teile aufgetrieben hat, um die Arbeit zu vollenden. Jeder fertige Roboter ist ein Unikat.

Die Ausstellungsstücke

Die 14 in der M.A.D.Gallery zu sehenden Roboterskulpturen sind erstklassige Beispiele dafür, wie +Brauer Kunst von heute mit Materialien von gestern schafft. Sie sind alle in der Ausstellung „Viva la Robolución!“ zusammengestellt. Jeder von ihnen hat seinen eigenen sehr spezifischen Charakter.

Die Gruppe besteht aus den Unikaten Stanislas, Ernest, Konstantin, Wast-E, Cosmos 2001, Olga, Bambino, Balthazar, Preolor, Black Foot, Leon, Commodor, Hector und Romeo. Die meisten von ihnen wurden eigens und ausschließlich für die M.A.D.Gallery angefertigt.

Olga wirkt bei genauem Betrachten sehr feminin. Sie ist nur 72 cm groß und mit ihren 7,2 kg ziemlich grazil. Ihr Gesicht verrät ihre besondere Persönlichkeit, denn sie hat sogar dekorative mechanische Wimpern und trägt Ohringe, bei denen kaum noch zu erkennen ist, was sie einst waren.

Mit seinem großen, rot blinkenden Herz und glühend roten „Augen“ erscheint Romeo wahrhaft wie ein Art-brut-Liebhaber. Man kann seine Liebe sehen, wenn nicht sogar fühlen.

+Brauer – Hintergrund

Nach seinem Studienabschluss in graphischer Kunst arbeitete +Brauer über 20 Jahre als Graphikkünstler, Maler und Bildhauer. Sein Stil war und ist von seiner Liebe zu Science-Fiction-Romanen, Comic und amerikanischen Serien geprägt. Insbesondere bewundert er das erstaunliche Universum von Fritz Langs *Metropolis* und die Erhabenheit von Stanley Kubricks *2001: Odyssee im Weltraum*. Außerdem mag er Art brut.

Als Inspiration für seine Arbeit dienen ihm aber nicht nur Bücher, Filme und Fernsehserien, sondern auch japanische Roboter, die er seit 20 Jahren sammelt.

+Brauer stellt seine Arbeiten im Pariser Viertel Marais aus, das für seine kreative Atmosphäre bekannt ist, sowie in verschiedenen Galerien in und außerhalb von Paris. Zufällig befindet sich sein Ausstellungsraum genau gegenüber dem ältesten Haus in Paris, das 1407 entstand.